

Vorsitzende des Bildungsausschusses
Frau Susanne Herold, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Kiel, 17. Juni 2010

Staatssekretär

Konzept zur Neugestaltung der Historischen Halle des Marine-Ehrenmals Laboe

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

anliegend übersende ich Ihnen das vom Historiker des Deutschen Marinebundes e.V., Herrn Dr. Jann Witt, ausgearbeitete Konzept zur Neugestaltung der Historischen Halle des Marine-Ehrenmals in Laboe zur Kenntnis.

Die Eröffnung der neuen Ausstellung hat am 17. Juni 2010 stattgefunden.

Mit freundlichem Gruß

gez.
Eckhard Zirkmann



Konzept zur Neugestaltung der Historischen Halle des Marine-Ehrenmals in Laboe

Stand: 01.04.2009

Zielsetzung für ein Gesamtkonzept Marine-Ehrenmal

Das Marine-Ehrenmal ist die „Gedenkstätte für die auf See Gebliebenen aller Nationen. Mahnmal für eine friedliche Seefahrt auf freien Meeren.“ Dies bedeutet, dass es im Marine-Ehrenmal nicht um Heldenverehrung, sondern um die Erinnerung an die Opfer zweier Weltkriege geht, wobei ausdrücklich nicht nur der deutschen, sondern auch der alliierten Kriegstoten gedacht wird.

Das Marine-Ehrenmal ist dabei als inhaltliche Einheit mit verschiedenen Elementen zu verstehen, wobei das Gedenken an die gefallenen Marineangehörigen beider Weltkriege und der auf See Gebliebenen gleichsam das Leitthema darstellt, dem sich die einzelnen Elemente aber auf unterschiedliche Art und Weise widmen sollen.

Dem Gedenken im eigentlichen Sinne sind die unterirdische Gedenkhalle als zentraler Ort der Erinnerung an die auf See Gebliebenen aller Nationen und das Erdgeschoss des Turmes mit der „Gedenkstätte Deutsche Marine“ und der „Gedenkstätte zivile Schifffahrt“ sowie die Gedenkhalle für die in den beiden Weltkriegen gefallenen Soldaten der deutschen Marine gewidmet. Demgegenüber soll in der Historischen Halle der Besucher über die die Grundzüge der deutschen Marinegeschichte sowie über die Entstehungsgeschichte des Marine-Ehrenmals und dessen besondere Rolle unter den deutschen Gedenkstätten informiert werden.

Der Deutsche Marinebund (DMB) als alleiniger Eigentümer des Marine-Ehrenmals sieht es seiner Satzung entsprechend als seine vornehmste Pflicht an, diese weltweit einmalige Gedenkstätte für die kommenden Generationen zu erhalten.

Ebenso wichtig ist nach Ansicht des Deutschen Marinebunds, dass das Marine-Ehrenmal auch in Zukunft ein lebendiges Denkmal bleibt. Nur wenn Menschen an diesen Ort kommen und sich der auf See Gebliebenen erinnern, kann das Gedächtnis an die Gefallenen beider Weltkriege und die Toten der Deutschen Marine lebendig gehalten werden. Dazu ist es erforderlich, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um das Marine-Ehrenmal für Besucher attraktiv zu machen. Dabei gilt jedoch als oberste Prämisse:

Das Marine-Ehrenmal ist in erster Linie eine Gedenkstätte

– und wird es immer bleiben!

Darüber hinaus ist das Marine-Ehrenmal aber auch ein Spiegel der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts. Als Erinnerungs- und Lernort soll sich das Marine-Ehrenmal nach dem Willen des Deutschen Marinebunds bewusst mit der deutschen Vergangenheit auseinandersetzen. Dazu ist es notwendig, die Besucher über die historischen Hintergründe zu informieren, die zu seiner Errichtung und nach dem Zweiten Weltkrieg zu seinem umfassenden Bedeutungswandel von einem Kriegerdenkmal zu einer nationalen Gedenkstätte mit internationalem Charakter geführt haben.

Eine kritische Auseinandersetzung mit deutscher Marinegeschichte bedeutet dabei nicht, dass die Erinnerung an die Marineangehörigen, die in beiden Weltkriegen ihr Leben verloren haben, herabgewürdigt wird - im Gegenteil: Das Gedächtnis an die Gefallenen beider Weltkriege zu erhalten ist und bleibt die Aufgabe des Marine-Ehrenmals.

Dabei soll der bisherige Charakter des Marine-Ehrenmals als Gedenkstätte mit historischer Ausstellung ausdrücklich bewahrt werden, eine Ausweitung zu einem Seefahrts- oder Marinemuseum ist nicht beabsichtigt. Allerdings soll das Technische Museum „U995“ durch eine noch zu erstellende Ausstellung zur Geschichte der deutschen Uboote stärker als bisher im historischen Kontext dargestellt werden.

Der Deutsche Marinebund als Eigentümer und Sachwalter des Marine-Ehrenmals behält sich das Recht vor, alle zu dessen Erhalt notwendigen Maßnahmen zu treffen. Das Marine-Ehrenmal ist auf eine möglichst große Zahl von Besuchern angewiesen, da die Eintrittsgelder zu einem beträchtlichen Teil zu dessen Unterhalt beitragen. Diesem Umstand wurde bereits bei der Planung des Marine-Ehrenmals Rechnung getragen, indem der Turm bewusst als Aussichtsplattform und damit als touristische Attraktion gestaltet wurde. Es muss Sorge getragen werden, dass das Marine-Ehrenmal auch in Zukunft ein attraktives Ausflugsziel bleibt, ohne dass aber der Gedenkstättencharakter dadurch beeinträchtigt wird. Die Neugestaltung der Historischen Halle ist ein erster Schritt in diese Richtung. Zu den für den Erhalt des Marine-Ehrenmals erforderlichen Maßnahmen gehört ausdrücklich auch die Durchführung kultureller Veranstaltungen auf dem Gelände des Marine-Ehrenmals, sofern diese dessen besonderen Charakter des als Gedenkstätte nicht widersprechen. Durch derartige Veranstaltungen können nicht nur zusätzliche Einnahmen generiert, sondern vor allem auf das Marine-Ehrenmal aufmerksam gemacht werden. Die Orte des Gedenkens, also die unterirdische Gedenkhalle, der Turm und die Historische Halle, werden dabei für das Publikum nicht zugänglich sein. Die Entscheidung über solche Veranstaltungen trifft der Vorstand des Deutschen Marinebunds, gegebenenfalls in Rücksprache mit dem Historiker des Deutschen Marinebunds und dem Beirat. Zu beachten ist, dass es sich bei der vorliegenden Darstellung des Gesamtkonzeptes lediglich um eine generelle Zielsetzung handelt, die im Detail noch weiter ausgearbeitet werden wird.

Zielsetzung Historische Halle

Um die besondere Rolle des Marine-Ehrenmals unter den deutschen Gedenkstätten deutlich zu machen, ist es notwendig, vor allem die privaten Besucher über die historischen Hintergründe zu informieren, die zu seiner Errichtung und seinem umfassenden Bedeutungswandel von einer Heldengedenkstätte zu einem Mahnmal für die auf See Gebliebenen aller Nationen nach dem Zweiten Weltkrieg geführt haben. Dementsprechend spielt die Historische Halle als Informationsstätte eine zentrale Rolle innerhalb der Gesamtkonzeption des Marine-Ehrenmals.

Die Ausstellung in der Historischen Halle soll die Besucher des Marine-Ehrenmals knapp, aber informativ in die Grundzüge der deutschen Marinegeschichte einführen und die jeweiligen historischen Hintergründe erklären sowie über die Entstehungsgeschichte des Marine-Ehrenmals und dessen besondere Rolle unter den deutschen Gedenkstätten informieren.

Es soll dabei sowohl

1. die Sinnggebung des Marine-Ehrenmals als Mahnmal für den Frieden und die freie Schifffahrt auf allen Weltmeeren unterstreichen,
2. den Besuchern die Entstehungsgeschichte des Marine-Ehrenmals und dessen geistig-ideelle Entwicklung verdeutlichen, diese des weiteren
3. anschaulich über die Geschichte der deutschen Marinen und
4. die Seeinteressen der Bundesrepublik Deutschland informieren sowie
5. die Attraktivität des Marine-Ehrenmals erhöhen und damit die langfristig die für den Unterhalt notwendigen Besucherzahlen steigern helfen.

Um diese Ziele zu erreichen ist eine umfassende Neugestaltung der Historischen Halle erforderlich, da die momentane Ausstellung weder inhaltlich noch gestalterisch den heutigen Anforderungen an eine angemessene und ansprechende Präsentation historischer Sachverhalte genügt.

Die Pläne des Deutschen Marinebunds betreffen dabei vornehmlich die Neugestaltung der Historischen Halle. Die Orte des Gedenkens, also die unterirdische Gedenkhalle, die Eingangshalle des Turmes, der Gedenkraum für die Gefallenen der Weltkriege sowie der so genannte „Kranzschleifenraum“, sind davon ausdrücklich nicht berührt. Ebenso wenig ist eine Ausweitung der Historischen Halle zu einem Marine- oder Seefahrtsmuseum intendiert: Das Marine-Ehrenmal ist in erster Linie eine Gedenkstätte – und dies soll es nach dem Willen des Deutschen Marinebunds auch bleiben.

Problemstellung

Die momentane Ausstellung genügt weder inhaltlich noch gestalterisch den heutigen Anforderungen an eine angemessene und attraktive Präsentation historischer Sachverhalte, denn sie entspricht

1. inhaltlich nicht mehr dem heutigen Stand der historischen Forschung, ist
2. in ihrer Gestaltung überholt und darüber hinaus
3. zum Teil in einem schlechten Zustand

Da die Historische Halle für das Verständnis der Geschichte des Marine-Ehrenmals und seiner geistig-ideellen Entwicklung notwendig ist, muss die gesamte Ausstellung neu konzipiert und gestaltet werden. Vor allem die Zeit der beiden Weltkriege erfordert eine Neubearbeitung, da sich bislang die Darstellung beider Kriege auf die Präsentation einiger weniger Seekriegsunternehmungen beschränkt und auch die politischen Hintergründe, die zum Kriegsausbruch 1914 und 1939 geführt haben, vollkommen ausgeklammert sind. Ebenso fehlt der Hinweis auf die grundsätzliche Nichtgewinnbarkeit der beiden Weltkriege. Eine kritische Auseinandersetzung mit deutscher Marinegeschichte bedeutet aber nicht, dass dabei die Erinnerung an die Marinesoldaten, die in beiden Weltkriegen guten Glaubens gekämpft und oft genug auch ihr Leben verloren haben, herabgewürdigt werden soll - im Gegenteil: Das Gedächtnis an die Gefallenen beider Weltkriege zu erhalten ist und bleibt die Aufgabe des Marine-Ehrenmals.

Ein erster wichtiger Schritt zur Neugestaltung wurde bereits durch die neu geschaffenen Ausstellungstafeln über die Geschichte der deutschen Marinen nach 1945 vorgenommen, die jedoch aus Gründen der Einheitlichkeit der Gesamtausstellung ihrerseits einer inhaltlichen und gestalterischen Überarbeitung entsprechend der Vorgaben des Neugestaltungskonzeptes bedarf. Darüber hinaus soll die Ausstellung um eine Darstellung der deutschen Seeinteressen ergänzt werden, um dem Besucher anschaulich die Rolle der Deutschen Marine im Sicherheitsgefüge der Bundesrepublik Deutschland zu vermitteln.

Angestrebt ist die Erstellung einer übersichtlichen, auf dem aktuellen Forschungsstand beruhenden sowie nach modernen didaktischen und gestalterischen Gesichtspunkten erstellten Präsentation der deutschen Marinegeschichte. Dabei ist an eine attraktive Kombination aus Texten, Bildern und gegenständlichen Ausstellungsstücken gedacht, die - dem heutigen Publikumsinteresse entsprechend - auch multimediale Angebote umfassen wird.

Darüber hinaus soll auch ein elektronisches „Historisches Informationssystem“ in Form von Computerterminals installiert werden, das besonders wissensdurstigen Besuchern zusätzliche, vertiefende Informationen zur Marinegeschichte bieten wird.

Inhalte

Um eine einheitliche Präsentation zu gewährleisten, sollen bis auf den Flaggenraum im 1. Obergeschoss des Turmes zukünftig alle historischen Ausstellungsteile in der Historischen Halle zusammengefasst werden. Der Turm des Marine-Ehrenmals soll dagegen künftig für Sonderausstellungen zur Verfügung stehen. Die Inhalte dieser Ausstellungen werden zuvor auf historische Korrektheit geprüft. Auch hier gilt: Eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Marinegeschichte ist ausdrücklich gewünscht, solange sie mit Respekt und Achtung gegenüber früheren und heutigen Angehörigen der Marine verbunden ist. Eine pauschale Diffamierung von Soldaten wird vom Deutschen Marinebund auf keinen Fall geduldet werden.

Die neue Ausstellung soll einen Überblick über die Geschichte der einzelnen deutschen Marinen und ihre Hintergründe geben, die wesentlichen Entwicklungslinien nachzeichnen, aber auch die historischen Brüche aufzeigen. Die Ausstellung soll den Zeitraum ab der Gründung der so genannten „Bundes-“ bzw. „Reichsflotte“ 1848 bis heute umfassen, wobei der Schwerpunkt aber auf der Zeit ab 1897, d.h. beginnend mit der unmittelbaren Vorgeschichte des Ersten Weltkriegs, sowie auf der Epoche der beiden Weltkriege und der Nachkriegszeit liegen soll.

Der grundlegende Aufbau der Ausstellung in der Historischen Halle - ein chronologischer Überblick über die deutsche Marinegeschichte von den Anfängen bis heute - soll dabei grundsätzlich beibehalten werden. Neben der reinen Ereignisgeschichte sollen in Zukunft aber auch vermehrt Aspekte wie die Entwicklung des Kriegsschiffbaus, die Rolle der Handelsschifffahrt in Krieg und Frieden oder die Sozialgeschichte der Marine aufgenommen werden.

Eine vorläufige Textplanung für die einzelnen Kojen ist im Anhang beigefügt.

Die inhaltliche Leitlinie soll lauten: „*Schiffe - Besatzungen - Opfer*“. Zugleich soll die Darstellung durch Kurzbiographien stärker personalisiert werden, ohne aber andere Aspekte, wie Waffen- und Technikentwicklung zu vernachlässigen, da dieses bedeutsam für den Gesamtkontext ist.

Zugleich soll in der Ausstellung die Rolle des Marine-Ehrenmals als Gedenkstätte für die auf See Gebliebenen und Mahnmal gegen das Vergessen stärker als bisher betont werden, beispielsweise durch große Banner mit Opfermotiven, etwa ein Foto der Überlebenden der „Bismarck“ im Wasser, die die Besucher bereits im Eingangsbereich auf den Gedenkcharakter der Ausstellung hinweisen.

Bei der Darstellung der beiden Weltkriege soll weniger die Fokussierung auf einzelne Seekriegsoperationen, sondern eine kurz gefasste Beschreibung des gesamten Seekriegsverlaufs sowie die Erläuterung der Zusammenhänge zwischen See- und Landkrieg im Vordergrund stehen. Dazu wird auch eine knappe Darstellung des Gesamtkriegsverlaufs

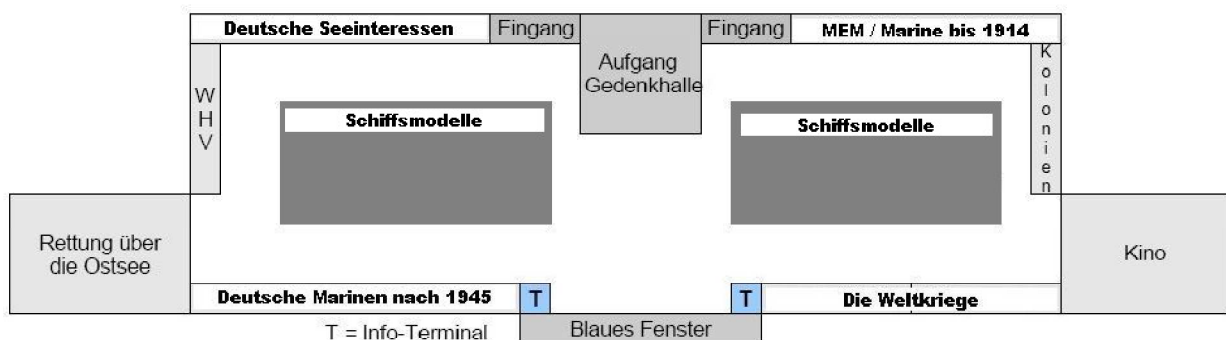
gehören, da die Seekriegsgeschichte nicht isoliert betrachtet werden kann. Eine detaillierte Darstellung der einzelnen Seekriegsoperationen beider Weltkriege werden interessierte Besucher an Computerterminals über das geplante Historische Informationssystem abrufen können, das eine umfangreiche und stetig wachsende Datenbank zu allen marinehistorischen Themen umfassen soll.

Ebenso soll die neue Ausstellung eine kritische Auseinandersetzung mit der deutschen Marinegeschichte und der Rolle der Marine in der jüngeren deutschen Vergangenheit, z.B. im U-Boot-Krieg, bieten, um auch auf diese Weise den Wandel des Marine-Ehrenmals von einer Heldengedenkstätte zu einer internationalen Gedenkstätte für die auf See Gebliebenen aller Nationen zu betonen. Auf diese Weise kann auch einer kritischen Öffentlichkeit deutlich gemacht werden, dass es im Marine-Ehrenmal nicht um Heldenverehrung, sondern um das Gedenken an die Opfer zweier Weltkriege geht - und zwar nicht nur der Deutschen, sondern auch der Alliierten.

Ein - sicherlich nicht unwillkommener - Nebeneffekt einer solchen Neugestaltung ist es, das Marine-Ehrenmal dadurch als Wallfahrtstätte für Rechtsextreme unattraktiv zu machen.

Die Gliederung der einzelnen Kojen soll wie folgt aussehen (vgl. die untenstehende Skizze):

Skizze des Aufbaus der neugestalteten Ausstellung in der Historischen Halle des MEM



Block 1: Die Kaiserliche Marine (Tafeln 1-5)

Tafel 1: Geschichte des Marine-Ehrenmals

Tafel 2: Die Anfänge der deutschen Marinegeschichte

Tafel 3: Von der Preußischen zur Kaiserlichen Marine 1848-1871

Tafel 4: Die Kaiserlichen Marine bis zum Amtsantritt Tirpitz 1871-1897

Tafel 5: Die Ära Tirpitz 1897-1914

Block 2: Die Zeit der Weltkriege (Tafeln 6-10)

Tafel 6: Der Erste Weltkrieg 1914-1915

Tafel 7: Der Erste Weltkrieg 1916-1918

Tafel 8: Zwischenkriegszeit 1919-1939

Tafel 9: Der Zweite Weltkrieg 1939-1942

Tafel 10: Der Zweite Weltkrieg 1943-1945

Block 3: Deutsche Marinegeschichte nach 1945 (Tafeln 11-15)

Tafel 11: Der Neubeginn 1945-1955

Tafel 12: Bundesmarine und Seestreitkräfte/Volksmarine der DDR 1956 – 1970

Tafel 13: Bundesmarine und Volksmarine der DDR 1971 – 1989

Tafel 14: Welt im Wandel - Marine im Wandel – die Deutsche Marine 1990 – 2007

Tafel 15: Die Deutsche Marine seit 2007

Block 4: Deutsche Seeinteressen (Tafeln 16-20)

Tafel 16: Deutschland und die See

Tafel 17: Die Seeinteressen der Bundesrepublik Deutschland

Tafel 18: Die Rolle der Deutschen Marine

Tafel 19: Der Deutsche Marinebund

Tafel 20: Aktuelles aus Marine und DMB (Wechseltafel)

Gestaltung

Im Sinne einer erzählenden, ansprechenden Darstellungsweise, die auch die Erwartungshaltung eines oftmals marinehistorisch wenig vorgebildeten Publikums berücksichtigt, soll auch zukünftig an der chronologischen Gliederung festgehalten werden, aber deutlicher als bisher die Kontinuitäten oder Diskontinuitäten der deutschen Marinegeschichte herausgearbeitet werden.

Auch an der Aufteilung der einzelnen Stationen der Marinegeschichte in so genannte Kojen soll festgehalten werden, da sie zum einen durch die baulichen Verhältnisse vorgegeben ist und zudem ein gutes Gestaltungselement bietet.

Bei allen baulichen Veränderungen der Historischen Halle ist der Denkmalschutz zu beachten, weshalb von vornherein eine enge Kooperation mit dem schleswig-holsteinischen Landesamt für Denkmalpflege und dem Landeskonservator, Dr. Michael Paarmann, angestrebt wird.

Die Darstellung in der neuen Ausstellung soll knapp und informativ sein. Der Besucher soll einen Überblick über die einzelnen Stationen der Marinegeschichte erhalten. Gleichwohl soll

die Beschränkung der bisherigen Ausstellung auf kurze, schlagwortartige Sätze aufgegeben werden, da hierbei Hintergründe bzw. differenzierte Aussagen über historische Entwicklungen nicht vermittelt werden können, die aber für eine umfassende und verständliche Darstellung der Marinegeschichte im historischen Gesamtzusammenhang erforderlich sind.

Um ein zunehmend leseunwilliges Publikum nicht zu überfordern, sollen die Tafeln in viele kleinere Textblöcke mit großen Überschriften, die dem Besucher gleichsam als „Roter Faden“ und Orientierungshilfe dienen sollen, gegliedert und das Layout mit zahlreichen Abbildungen, Karten und ggf. Reproduktionen zeitgenössischer Dokumente aufgelockert werden. Dabei sollen die grundlegenden Informationen bereits durch die Überschriften vermittelt werden, während die dazugehörigen Textblöcke eine vertiefende Darstellung bieten. Weitergehende, detailliertere Informationen werden besonders interessierte Besucher über das geplante Historische Informationssystem abrufen können. Ebenso wird die Möglichkeit bestehen, im Shop des Marine-Ehrenmals Informationsbroschüren und weiterführende Literatur zu erwerben.

Kurze Biographien von Offizieren, Unteroffizieren oder Mannschaften, die stellvertretend für die Schicksale der unbekannteren Masse der Marineangehörigen stehen sollen, werden zusätzliche Akzente setzen, da anhand dieser Lebensläufe die Marinegeschichte im historischen Kontext der jeweiligen Epoche an einem konkreten Beispiel mit größerer Anschaulichkeit erläutert werden kann. Diese Lebensläufe könnten z.B. als Blickfang auf Extratafeln im Raum verteilt aufgestellt werden.

Ein großes Plus sind die zahlreichen Schiffsmodelle. Diese können idealerweise als Blickfang und Anknüpfungspunkt für die Lektüre der Texttafeln dienen und sollen daher ebenfalls in eine chronologische Reihenfolge gebracht werden, so dass gleichsam eine Wechselbeziehung zwischen Modellen und den dazugehörigen Tafeln entstehen kann: Die Modelle illustrieren die Schrifftafeln und werden gleichzeitig durch diese in einen größeren Kontext gesetzt.

Die Modelle dienen dabei in erster Linie als historische Anschauungsobjekte und nicht als rein technikgeschichtliche Exponate, zumal es sich bei den Modellen zum größten Teil nicht um Werftmodelle, sondern um Liebhabermodelle handelt, die z.T. von Zeitzeugen gefertigt wurden. Darin und nicht in absoluter technischer Detailtreue und modellbauerischer Perfektion liegt auch der besondere Wert der Modelle, durch die die in der Historischen Halle dargestellten historischen Epochen für die Besucher gleichsam „zum Leben erweckt“ werden sollen. Dies ist besonders wichtig, da eine einseitige Faszination der Besucher durch Schiffe und Technik zugunsten einer umfassenderen Darstellung der deutschen Marinegeschichte grundsätzlich vermieden werden soll.

Im heutigen „U-Boot-Raum“ soll als zusätzliche Attraktion ein kleines Kino eingerichtet

werden, in dem mit Hilfe eines DVD-Players und eines LCD-Großbildschirms Dokumentarfilme zur deutschen Marinegeschichte gezeigt werden sollen.

Der zweite, gegenüberliegende Seitenraum soll dagegen auch weiterhin der Darstellung der Rettung über die Ostsee vorbehalten bleiben. Auch hier ist allerdings eine inhaltliche und gestalterische Neugestaltung erforderlich. Die beiden Wandbilder - die deutschen Kolonien und Wilhelmshaven - sollen ebenfalls erhalten bleiben, erfordern aber eine ausführlichere Kommentierung.

Das Ziel soll aber keine statische Ausstellung wie bisher sein. Vielmehr wird die Neugestaltung der Historischen Halle als „work in progress“ betrachtet, d.h. nach der Fertigstellung der neuen Ausstellung soll diese einem ständigen Erneuerungs- und Verbesserungsprozess unterworfen bleiben, so dass sich die Ausstellung kontinuierlich weiter entwickelt und für die Besucher interessant bleibt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Marine-Ehrenmal als Lern- und Erinnerungsort, der sich mit der Geschichte bewusst auseinandersetzt, nach dem Willen des Deutschen Marinebunds auch in Zukunft ein lebendiges Denkmal sein soll, um das Gedächtnis an die auf See Gebliebenen im Bewusstsein der Menschen zu bewahren. Dabei soll die Ausstellung in der Historischen Halle den Besuchern die notwendigen Hintergrundinformationen vermitteln und eine kurze Übersicht über die Geschichte der deutschen Marinen und des Marine-Ehrenmals geben.

Kindgerechte Angebote

Um das Marine-Ehrenmal nicht nur für marinehistorisch interessierte Besucher, sondern auch für Familien attraktiv zu machen, sollte über ein spezielles Angebot für Kinder nachgedacht werden, da das Etikett „Familienfreundlichkeit“ immer wichtiger wird und zudem eine gute Werbung ist.

Wichtig ist dabei, dass bei diesem Kinder-Angebot jeder militärische Bezug ausgespart bleibt und sich das Angebot ganz auf Seefahrt im Allgemeinen und Handelsschifffahrt im Besonderen beschränkt, um von vornherein jeglicher Kritik den Wind aus den Segeln zu nehmen.

Wo und in welcher Form ein solches kindgerechtes Angebot geschaffen wird, ist noch zu diskutieren.

Umsetzung

Bei der Neugestaltung der Historischen Halle wird der Deutsche Marinebund von einem Beirat, bestehend aus angesehenen Historikern sowie aktiven und ehemaligen Marineoffizieren, unterstützt.

Bezüglich der Kosten hat der Deutsche Marinebund aus eigenen Mitteln eine bedeutende

Summe bereitgestellt. Zudem gibt es Überlegungen bezüglich der möglichen Einwerbung von Fördermitteln der öffentlichen Hand. In diesem Fall wäre eine weitergehende Neugestaltung der Historischen Halle möglich, die sich nicht nur auf die Erneuerung der Ausstellungstafeln beschränken würde, sondern auch in Zusammenarbeit mit der Landesdenkmalpflege eine umfassende bauliche Renovierung der Historischen Halle umfassen könnte.

Durch Vermittlung des schleswig-holsteinischen Landeskonservators Dr. Michael Paarmann konnte das namhafte Architekturbüro Sunder-Plassmann aus Kappeln für die Erstellung eines Konzeptes zur innenarchitektonischen und ausstellungsgestalterischen Neuordnung der Historischen Halle gewonnen werden. Die Ergebnisse dieser Überlegungen werden dem Beirat zeitnah vorgestellt werden.

Kern des gesamten Projekts bleibt aber die Erneuerung der Ausstellung in der Historischen Halle. Für Erstellung der Ausstellungstexte wird in erster Linie der Historiker des Deutschen Marinebunds zuständig sein. Die für die Ausstellung verwendeten Bilder sollen aus Urheberrechtsgründen, aber auch aus finanziellen Gründen, wenn möglich aus dem eigenen Archiv, aus Privatbeständen, von der Deutschen Marine oder von befreundeten Organisationen beschafft werden. Die Gestaltung der Ausstellungstafeln wird voraussichtlich die Firma „Gut gedruckt“ aus Hamburg übernehmen.

Ein genauer Zeitplan für die Neugestaltung kann erst erstellt werden, nachdem das Konzept des Architekten vorliegt und die Frage der Finanzierung abschließend geregelt ist.

Nach dem momentanen Stand der Dinge ist von einem Beginn der Neugestaltung nicht vor dem 4. Quartal 2009 auszugehen.

Im Auftrag des Präsidenten und des Präsidiums
des Deutschen Marinebunds e.V.

Laboe, den 1. April 2009

Dr. Jann M. Witt
Historiker des deutschen Marinebunds

- Anhang -

Textplanung

Block 1: Die Kaiserliche Marine (Tafeln 1-5)

Tafel 1: Das Marine-Ehrenmal

Darstellung des MEM unter dem Motto: „Von der Heldengedenkstätte zum nationalen Mahnmal mit internationalem Charakter“. Schilderung der Entstehungsgeschichte, Darstellung des umfassenden Bedeutungswandels, Erklärung der heutigen Widmung des MEM

Tafel 2: Die Anfänge der deutschen Marinegeschichte

Darstellung der Geschichte der Vorläufer der Kaiserlichen Marine mit Schwerpunkt auf der Bundesflotte von 1848 als Traditionsbezug der heutigen Deutschen Marine

Tafel 3: Von der Preußischen zur Kaiserlichen Marine 1848-1871

Darstellung der Entwicklung der Marine vor dem Hintergrund des Prozesses der deutschen Einigung unter preußischer Führung, Entwicklung des Schiffbaus vom Segel- zum Panzerschiff

Tafel 4: Die Kaiserlichen Marine bis zum Amtsantritt Tirpitz 1871-1897

Die Kaiserliche Marine unter der Herrschaft der Generäle, schiffbauliche Entwicklungen, Sozialgeschichte (Rekrutierung und Ausbildung von Mannschaften, Unteroffizieren und Offizieren)

Tafel 5: Die Ära Tirpitz 1897-1914

Aufbau der Hochseeflotte, „Tirpitz-Plan“, die Flottenpropaganda, das deutsch-britische Flottenwettrüsten und seine außenpolitischen Folgen

Block 2: Die Zeit der Weltkriege (Tafeln 6-10)

Tafel 6: Der Erste Weltkrieg 1914-1915

Ausbruch des Krieges, Rolle der Handelsschifffahrt, Darstellung des Seekriegs von dem Hintergrund des allgemeinen Kriegsverlaufs: Seekrieg in Nord- und Ostsee, Ostasiengeschwader, Mittelmeerdivision, Kreuzerkrieg, uneingeschränkter Ubootkrieg (Phase 1)

Tafel 7: Der Erste Weltkrieg 1916-1918

Skagerrak-Schlacht, uneingeschränkter Ubootkrieg (Phase 2), Seekrieg in der Ostsee (Landung auf Dagö und Ösel), die Flottenunruhen des Jahres 1917, die Meuterei und die

Novemberrevolution 1918, Ungewinnbarkeit des Krieges

Tafel 8: Zwischenkriegszeit 1919-1939

Selbstversenkung der deutschen Flotte in Scapa Flow, Entwicklung der Reichsmarine, Rolle der Reichsmarine im Kapp-Putsch, geheime Aufrüstung, Panzerschiff-Debatte, Machtübernahme der Nationalsozialisten, deutsch-britisches Flottenabkommen, der Weg in den Krieg

Tafel 9: Der Zweite Weltkrieg 1939-1942

Ausbruch des Zweiten Weltkrieges, Rolle der Handelsschifffahrt, Darstellung des Seekriegs von dem Hintergrund des allgemeinen Kriegsverlaufs: Seekrieg in Nord- und Ostsee, Unternehmen „Weserübung“, Kreuzerkrieg (Panzerschiff „Admiral Graf Spee“, Unternehmen „Rheinübung“ etc.), Ubootkrieg

Tafel 10: Der Zweite Weltkrieg 1943-1945

Die Wende im Ubootkrieg, die Landung in der Normandie, der Seekrieg in der Ostsee und das „Unternehmen Rettung“, Zusammenbruch und Kapitulation, der Krieg im Pazifik, Ungewinnbarkeit des Krieges

Block 3: Deutsche Marinegeschichte nach 1945 (Tafeln 11-15)

Tafel 11: Der Neubeginn 1945-1955

Deutsche Minenräumdienste unter alliierterem Kommando, Naval Historical Team, Beginn des Kalten Kriegs, Beginn der Wiederaufrüstung in der DDR, Pläne zur Schaffung einer neuen Marine (Himmeroder Denkschrift, Wagner-Denkschriften), Beitritt der Bundesrepublik zur NATO, Gründung des Warschauer Paktes

Tafel 12: Bundesmarine und Seestreitkräfte/Volksmarine der DDR 1956 – 1970

Der Aufbau der beiden deutschen Marinen und ihre Integration in die jeweiligen Bündnissysteme

Tafel 13: Bundesmarine und Volksmarine der DDR 1971 – 1989

Entwicklung der beiden deutschen Marinen in den 1970er und 1980er Jahren, der Weg zur Wiedervereinigung

Tafel 14: Welt im Wandel - Marine im Wandel – die Deutsche Marine 1990 – 2007

Die deutsche Wiedervereinigung, Transformation der Marine, Auslandseinsätze (u.a. SHARP GUARD und ENDURING FREEDOM), von der Typ- zur Einsatzflottille

Tafel 15: Die Deutsche Marine seit 2007

Auslandseinsätze, Piratenbekämpfung etc.

Block 4: Deutsche Seeinteressen (Tafeln 16-20)

Tafel 16: Deutschland und die See

Die Bedeutung des Schifffahrtsstandortes Deutschland, die Bedeutung des Schiffbaustandortes Deutschland, die Bedeutung der deutschen Handelsflotte, die Bedeutung der maritimen Wirtschaft

Tafel 17: Die Seeinteressen der Bundesrepublik Deutschland

Seeschifffahrt, Schiffbau, leistungsfähige Häfen und maritime Technik als Kernbereiche des deutschen nationalen maritimen Interesses, die Abhängigkeit Deutschlands als außenhandels- und rohstoffabhängige Nation von sicheren Seewegen

Tafel 18: Die Rolle der Deutschen Marine

Die Rolle der Marine bei der internationalen Konfliktverhütung und Krisenbewältigung, beim Schutz Deutschlands und der internationalen Seewege sowie bei der Wahrnehmung der maritimen Interessen Deutschlands

Tafel 19: Der Deutsche Marinebund

Kurze Geschichte des DMB, der DMB als größter maritimer Interessenverband Deutschlands mit den Aufgaben der flächendeckenden Förderung des maritimen Bewusstseins und der Bewahrung der Marinetraditionen in Deutschland

Tafel 20: Aktuelles aus Marine und DMB (Wechseltafel)

Regelmäßig wechselnde, aktuelle Informationen aus Marine und DMB